

# „Eine Strahlkraft, weit über'n Woid hinaus“

## Nach 40000-Euro-Nachzahlungsbescheid: Politiker unterstützen Viechtacher Verlag

**Viechtach.** (ths) „lichtung ist ein zentraler Pfeiler in der Kultur im ganzen ostbayerischen Raum. Es ist nicht drin, dass der Verlag in die Knie geht, das darf und wird nicht passieren“, brachte MdL Toni Schuberl seine Überzeugung zum Ausdruck. In einem Gespräch mit den Geschäftsführerinnen erkundigte er sich gemeinsam mit MdB Erhard Grundl (beide Grüne) am Mittwoch, wie sie den Kleinverlag unterstützen können.

Zum Hintergrund: Vergangene Woche hatte der in Viechtach ansässige Verlag bekanntgegeben, dass ihm das Aus droht. Grund ist eine Neubewertung der Deutschen Rentenversicherung, die jetzt eine Nachzahlung in Höhe von 40000 Euro nach sich zieht.

angestellt sind. Stattdessen müssen sie einheitlich als Angestellte beschäftigt sein, alle Beträge seien über den Verlag abzuführen. Und dieser „Topf übersteigt eine geringfügige Tätigkeit“. Die anderen freiberuflichen Redakteure betreffe die Neubewertung nicht.

Den Nachzahlungsbescheid hätte der Verlag bereits Anfang des Jahres erhalten. Die Summe in Höhe von 40000 Euro sei bereits fällig gewesen, innerhalb eines Monats. „So ohne Vorwarnung“ konnte sich das der Verlag nicht leisten. Die Geschäftsführerinnen hätten zwar Widerspruch eingelegt, doch stehe fest, dass der Betrag gezahlt werden muss. „Aber natürlich kämpfen wir trotzdem“, sagte Bauernfeind. Mitt-

lerweile hat der Verlag eine monatliche Ratenzahlung in Höhe von 2000 Euro vereinbart, gestreckt auf zwei Jahre.

Damit das möglich ist, hat der Verlag einen Spendenaufruf gestartet sowie drei verschiedene Buchpakete zusammengestellt. Die Resonanz der Bürger sei überwältigend, sagte Bauernfeind. „Ob und wie es weitergeht, müssen wir dann in zwei Jahren sehen.“

Laut Grundl und Schuberl könne sich die Politik in dieses laufende Verfahren nicht einmischen. Dennoch sicherten sie Unterstützung zu. Denkbar sei beispielsweise, Anzeigen zu schalten. Auch die Grünen-Fraktionsvorsitzende Feride Niedermeier aus Straubing war

nach Viechtach gekommen. „Ich bewundere Sie beide als starke Frauen.“ Nicht zuletzt die Umstrukturierung des Verlags sei nun eine große Herausforderung.

### „In der Branche gibt es viel Selbstausbeutung“

Grundl hob die Wichtigkeit der Kreativwirtschaft hervor, besonders am Land. Als Obmann im Unterausschuss Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Bundestags wisse er: „Der lichtung verlag hat eine Strahlkraft, die weit über'n Woid hinausreicht und bringt auch Themen von hier nach draußen.“ Da die Branche im Vergleich zur Industrie sehr viel kleinteiliger organisiert ist, „gibt es viel Selbstausbeutung“. Auch beim lichtung verlag stehe seine bloße Existenz an erster Stelle. Mitwirkende arbeiten mit Herzblut, das Geld sei zweitrangig, sagte Grundl. Den Verlag mache daher aus, dass er ein Buch nicht wegen Profits druckt, sondern wegen seiner Bedeutung, wie Schuberl betonte. Pöschl schlug vor, eine strukturelle Förderung einzuführen wie Österreich, die sich am Umsatz orientiere. Dies wollen die Abgeordneten in die Debatte einbringen. Auch viele weitere Politiker hätten sich bei Bauernfeind und Pöschl gemeldet. Nächste Woche etwa trifft sich auch der Viechtacher Landtagsabgeordnete Stefan Ebner (CSU) mit den Geschäftsführerinnen.

### Zwei Jahre für den Fortbestand kämpfen

Eva Bauernfeind und Kristina Pöschl sind als Geschäftsführerinnen freiberuflich für den Verlag tätig. Projektarbeiten wurden freiberuflich auf Honorarbasis abgerechnet. Über 30 Jahre lang sei dieses Geschäftsmodell nicht beanstandet worden, im Gegenteil: „Uns wurde Rechtssicherheit versprochen“, erklärte Pöschl bei dem Austausch im Verlagsgebäude in der Bahnhofstraße. Bei der letzten Prüfung allerdings wurde rückwirkend nicht mehr akzeptiert, dass Bauernfeind und Pöschl geringfügig beschäftigt



MdB Erhard Grundl (v.l.), Eva Bauernfeind, Feride Niedermeier, Kristina Pöschl und MdL Toni Schuberl  
Foto: Theresa Schmid